

**BERICHT VERNETZUNGSWORKSHOP**  
**Globaler Aktivismus in Zeiten der Klimakrise**  
23 Jänner 2024

**Veranstaltet vom Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation (VIDC) in Kooperation mit der AG Globale Verantwortung, moderiert durch Téclaire Ngo Tam von Südwind**

Der Vernetzungsworkshop „Globaler Aktivismus in Zeiten der Klimakrise“ am 23. Jänner 2024 im Zentrum für internationale Entwicklung (C3) in Wien hatte das Ziel, Klimaaktivist\*innen, entwicklungspolitische NGOs und afrikanische Diaspora miteinander in Kontakt zu bringen, um sich zu Erfolgen und Herausforderungen auszutauschen, voneinander zu lernen und Möglichkeiten für zukünftige Kooperationen zu erkunden. Es wurde versucht, einen globalen Aktivismus in Zeiten der Klimakrise mit der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) zusammenzudenken, die aktuell oft noch in einer traditionellen Geber\*innen und Nehmer\*innen Rolle des Globalen Nordens und Globalen Südens verankert bleibt. Ein weiteres Thema stellte die fehlende Sichtbarkeit von Aktivitäten der afrikanischen Diaspora dar.

**Silvia Holzer, Caritas Österreich: Klimagerechtigkeit und Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis**

Silvia Holzer von Caritas Österreich berichtete, dass ihre Agenda und somit die Inhalte der transnationalen Tätigkeiten von Caritas von den Bedürfnissen ihrer Partner\*innenorganisationen im Globalen Süden abhängig sind. Für 2025 sind außerdem Klimathemen als ein Schwerpunkt in der Caritas Strategie vorgesehen, wobei sie vor allem im Bereich des Klimamainstreamings aktiv sein wollen. Da Caritas Österreich keine dezidierte Umweltorganisation ist, werde oftmals diskutiert, ob Themen im Zusammenhang mit der Klimakrise überhaupt von ihr aufgegriffen werden sollen. Silvia Holzer sagte hierzu jedoch, dass es durchaus die Aufgabe der Caritas ist, besonders auf die sozialen Auswirkungen der Klimakrise aufmerksam zu machen und diese zu bearbeiten. Beispiele sind die humanitäre Arbeit und die Unterstützung bei Anpassungsmaßnahmen durch die Caritas.

**Youssef Diakité, ADYFE – African Diaspora Youth Forum Europe: Afrikanische Diaspora und Klimagerechtigkeit: Aktivitäten und Herausforderungen**

Youssef Diakité erzählte in seinem Beitrag vom African Diaspora Youth Forum Europe, bei dem Klimathemen an Bedeutung gewonnen haben. Als Beispiel erwähnte Youssef Diakité das „One-Forest-Youth-Forum“. Das von Frankreich finanzierte Freiwilligen-Programm wird unter anderem in Gabun und DR Kongo umgesetzt. Es soll jungen Menschen ermöglicht werden, sich über die Klimakrise und die mit ihr verbundenen Problematiken zu informieren und mehr über nachhaltige Waldnutzung lernen.

Einen zentralen Aspekt stellte die Sichtbarkeit der Aktivitäten der afrikanischen Diaspora dar. Oft werden diese nicht als Teil der europäischen Klimabewegung wahrgenommen. Youssef Diakité betonte, wie wichtig es wäre, dass alle Länder mit der jeweiligen Diaspora zusammenarbeiten und es zu Wissensaustausch und einem gegenseitigen Lernen kommt. Diaspora sollte auch bei den COPs vertreten sein.

**Jasmin Lang, Österreichische Jugenddelegierte bei der COP28: COP28 und transnationaler Klimaaktivismus – lessons learned**

Als Jugenddelegierte bei der COP28 berichtete Jasmin Lang zu einem der wichtigsten Beschlüsse der Konferenz, dem „loss and damage fund“. Länder des Globalen Nordens, darunter Österreich, verpflichteten sich dazu in diesen Fonds Geld einzuzahlen, um in Ländern des Globalen Südens

Schäden und Verluste zu kompensieren. Dieser Beschluss wurde als großer Erfolg, auch in Hinblick auf Klimagerechtigkeit gefeiert, wirft aber viele Fragen auf. Aktuell wurde noch kein Geld ausgezahlt. Die Kontrolle liegt bei der Weltbank und die Schwelle für Akteur\*innen des Globalen Südens, auf dieses Geld zuzugreifen, ist enorm hoch. Gleichzeitig ist auch nicht klar definiert ob die Gelder zusätzlich vom Globalen Norden eingezahlt werden oder diese Mittel einfach innerhalb bestehender EZA umgeschichtet werden. Zuletzt muss die betroffene Zivilgesellschaft in Entscheidungen miteinbezogen werden, um sicherzustellen, dass die Gelder auch dort verwendet werden, wo sie gebraucht werden. Jasmin Lang hält trotzdem fest, dass es ein wichtiger Schritt ist, eine eigene Säule zu Schäden und Verlusten zu etablieren. Für solche Veränderungen sind auch besonders zivilgesellschaftlicher Aktivismus und dadurch entstehender Druck essentiell. Anhand dieses Beispiels wird deutlich, dass ein transnationaler Klimaaktivismus Sinn macht und Auswirkungen hat.

### **Max Hollweg, ATTAC: "Power to the People" - Conference/People's Summit, Raum für Wissensaustausch, Bewegungsaufbau und Strategien**

Im Rahmen der COP 2022 entstanden Kontakte zu afrikanische Aktivist\*innen, einige wurden im Rahmen der Gegenkonferenz zur European Gas Conference Ende März 2023 nach Wien eingeladen. Während ihres Aufenthalts traten sie unter anderem als Sprecher\*innen an Demonstrationen auf, so Max Hollweg. Eine langfristige Kooperation entstand dabei noch nicht. Es ist allerdings geplant, dass erneut eine afrikanische Delegation zum „People's Summit“ vom 22. bis 24. März nach Österreich kommt. Das VIDC plant eine Vorveranstaltung am 21. März. Bei der Gegenkonferenz wird u.a. ein sofortiger Stopp aller Infrastrukturprojekte in Afrika gefordert, die die Gasproduktion dort ermöglichen sollen. Die Energieversorgung von Ländern muss innerhalb eigener Communities ermöglicht werden, anstatt auf der Ausbeutung anderer aufzubauen. Zuletzt führt Max Hollweg führt selbstkritisch an, dass die Klimabewegung in Österreich aktuell sehr *weiß* ist.

### **Fazit**

Im Anschluss an die vier Inputs tauschten sich die Teilnehmenden in drei Weltcafé-Gruppen intensiver miteinander aus. Die Gruppen setzen sich mit dem Zusammenspiel zwischen Klima und EZA, Partner\*innenschaften und Ressourcenzugang und dem People's Summit auseinander.

Als zentrale Ergebnisse des Vernetzungsworkshops ergaben sich vier Aspekte. *Erstens*, braucht es Fonds, die für die Förderung kleinstrukturierter Projekte vorgesehen sind. Diese Gelder müssen mit einem Minimum an Kontrolle und Bürokratie, auch für Partner\*innen im Globalen Süden, zugänglich sein, um eine Beziehung auf gegenseitigem Vertrauen und Augenhöhe zu schaffen, anstelle von kategorischem Misstrauen, wie es oft in der aktuellen EZA der Fall ist. *Zweitens* soll die Sichtbarkeit von Diaspora in der Klimabewegung erhöht werden. Hierbei wurden verschiedene Möglichkeiten für Kooperationen erkundet, wobei immer der gegenseitige Wissensaustausch und das voneinander Lernen im Zentrum stehen. *Drittens* ist die Stärkung lokaler Zivilgesellschaften, sowohl im Globalen Norden als auch Globalen Süden zentral. Zivilgesellschaften sollen maßgeblich bei Entscheidungen miteinbezogen werden und dazu ermächtigt werden, diese selbst zu entwickeln und umzusetzen. Die Ideen und Anträge für transnationale Zusammenarbeit sollen direkt von lokalen Personen aus dem Globalen Süden kommen, wobei die Diaspora eventuell als Brücke zwischen dem Globalen Norden und Globalen Süden fungieren kann. *Viertens* ist es die Aufgabe etablierter und bekannter Organisationen sowohl die Klimabewegung an sich, als auch die afrikanische Diaspora sichtbar zu machen und zu unterstützen, da diese Organisationen bereits Ansehen und Aufmerksamkeit in breiten Teilen der Gesellschaft erlangt haben. *Fünftens* sollen EZA- Organisationen verstärkt den Forderungen der Klimabewegung nach strukturellen Änderungen unterstützen.

Mitschriften aus den Kleingruppen, die einen Einblick in die erarbeiteten Ideen geben.

**Klima + EZA**

**Knowledge Lab**  
Kochbuch  
Sharing  
Zwischen  
Umwelt + EZA  
Organisation  
→ Gemeinsame  
Projekte  
→ Bewusstseins

**Wissenstransfer**  
→ Austausch  
→ Bewusstseinsbildung  
→ Kooperations  
→ Reduktionspotential  
→ Gesundheitsaspekte

**Schuldenerlass**  
Sinnvoll werden

**Transparenz**  
Nationale Budgets  
Bewusstseinsbildung  
von zukünftigen  
Entscheidungsstrategien

**Finanzierung**  
Sollte gut strukturiert  
sein  
→ Arbeit zu Finanzierungsmöglichkeiten  
Was können wir tun?

**Klima + Soziales**  
→ Klimawandel  
→ Soziale Gerechtigkeit  
→ Klimawandel  
→ Soziale Gerechtigkeit

**Focus sollte auf**  
Reduktion & Anpassung  
bleiben, nicht auf  
Entschädigung  
Ober-Schäden

**Experten aus dem**  
Süden sprechen lassen

**Adaptation**  
→ Gemeinsame Zielsetzungen  
→ & Zugänglich machen d. Finanzmitteln  
→ Working groups - Themenübergreifend  
→ Politik-Forderung  
→ Struktur-Förderung  
→ Resilienz-Konstruktion

**People's Summit**

**(People's summit)**

Antritt an die AG Globale Verantwortung  
dabei zu sein

Finanzierung möglich  
(Reisekosten lokal, ~~Honorare~~ Honorare)

**Diaspora einbinden** am der  
vernetzen Konferenzen  
→ gemeinsame Aktionen in versch. Ländern  
(Vorbid: Stop EACOP-Kampagne)

**PK**  
→ auf der Straße organisieren  
3 konkrete Beispiele: Gas ist keine  
Brückentechnologie

**WS-Idee einreichen**

Konzentration  
auf OHV  
Gas ist  
keine Brückentechnologie  
Medienarbeit

**Demobündnis**

**Kooperation mit Medien**  
(Dossier Kooperation ...)  
Angebot um OHV

**Raum für Vernetzung**  
(Don't gas Africa, Ostasien, Azerbaijan...)  
Texas, Indigene Communities Canada  
(z.B. bei Demokratie-Demo am 26.1. von FFF, Black Voices + Plattform für menschl. Asylpolitik)  
+ Workshop + Trainings + exchange with experts etc...  
Training for trainers - Diaspora (bottom up...)

**PARTNERSCHAFTEN**  
**& RESSOURCENZUGANG**

- Diaspora hat Mittlerrolle (consultancy, etc.)
- Bilaterale Arbeit Diaspora + Ö  
↳ Investition in Personen
- Sust. Future Hubs für capacity building in Afrika
- Diaspora auch bei COPs ↔ Brückenbauer
- Große Fonds ↔ al. lokale Initiativen/  
Diaspora Initiativen  
↳ braucht Kleinprojektefonds
- Lokalisierung, lokales Ownership

**Alternative:**  
polit. Lobbying  
Für erleichterte  
Kleinprojekteförderung

Abwicklung durch erfahrenen  
EZA-Org.; leichter  
Zugang i. Verwaltungsverlust  
Klima durch Diaspora  
↳ Diskussion auf  
prakt. level bringen

**Expert\*innenpool**

- Abhängigkeit => Zugang
- Machtverteilung => Entscheidung
- Öffnung von NGOs/Transparenz  
↳ Probleme kommunizieren
- **Expert\*innenpool** **ADYFE** => auch in Ö  
↳ wer kann was?  
↳ wer managed?
- Vernetzung Klimaaktivist\*innen, Diaspora,  
↳ gem. Positionen bei COPs
- **Afr. Doktoratsstudierende auf IROKU**  
↳ wie organisiert?  
↳ Pool  
↳ Inst. Institut
- **Jugend Klima Konferenz Europa**  
↳ Diaspora einbinden (ADYFE)